

Tannus-Anzeiger

Der „Tannus-Anzeiger“ erscheint wöchentlich 2 mal, Mittwochs und Samstags.
Abonnementpreis 35 Pfg. pr. Monat incl. Fringerlohn.

für Friedrichsdorf und Umgegend.

Inseratenpreis: Die ein-
spaltige Petitzeile 10 Pfg.
Die Reklamezeile 20 Pfg.
Inserate sind möglichst bis
10 Uhr morgens einzuliefern.

Nr. 13.

Friedrichsdorf i. L., den 14. Februar 1914.

8. Jahrgang

Bekanntmachungen der Stadt Friedrichsdorf

Die rückständigen **Staatssteuern** für das 4. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1913 sind bis zum **17. ds. Mts.** zu entrichten, da nach Ablauf dieser Frist das Mahnverfahren eingeleitet wird.
Friedrichsdorf, den 13. Februar 1914.
Achard.

Friedrichsdorfer Nachrichten.

Friedrichsdorf, den 14. Februar.

a Die Landwirtschaft im Wandel der Zeit. Während bis zu Anfang des 19. Jahrhunderts die Guts herrschaft einerseits und der Gemeinschaftsbefiz andererseits vorherrschend war, bewirkte die Bauernbefreiung nach beiden Richtungen hin das Hervortreten der Individualität des einzelnen Ackerbauers. Frei in seinen Arbeiten und Plänen, konnte er frohgemut für die Zukunft schaffen, ohne befürchten zu müssen, daß ein anderer als er selbst und seine Nachkommen den Genuß haben würden. So gestaltete sich der Ackerbau intensiver; und wenigleich auch die alte Art und Weise der Bodenbearbeitung noch Jahre hindurch beobachtet wurde, so vollzog sich doch allmählich unter dem Einfluß der Lehre eines Albrecht Daniel Thaer ein Umwandlung. Der Körnerertrag steigerte sich fortgesetzt und die Viehproduktion wurde durch den Gewinn an Futtermitteln erheblich gesteigert. Mit dem Umwandlung in der Landwirtschaft vollzog sich auch der Uebergang von der Natural- zur Geldwirtschaft. Neben der Landwirtschaft kam mit der Zeit auch die Industrie zur Geltung. Die Folge davon war, daß die Arbeitskraft immer begehrter wurde. Unzählige Arbeiter strömten nun alljährlich nach den Großstädten und Industriezentren. Bald stellte sich in der Landwirtschaft ein Mangel an Arbeitskräften ein. Doch die Industrie bot der Landwirtschaft als Ersatz die Maschine. Maschinen hat es zwar immer gegeben, aber sie wurden doch im Laufe der Jahre derart verbessert und vermehrt, daß sich mit ihrer Hilfe die Arbeiten leichter und schneller bewältigen ließen. Mit dem industriellen Aufschwung steigerte sich auch Handel und Verkehr. Infolgedessen beeinflusste der Weltmarkt die Lage der Landwirtschaft außerordentlich. Die Getreidepreise richteten sich von nun an nach der Weltmarkte, und je nachdem die Agrargesetzgebung die heimische Landwirtschaft schützte, bewegten sich die Preise in niederen oder höheren Grenzen. Nächst den Getreidepreisen wurden auch die Vieh- und Fleischpreise von dem Weltmarkt beeinflusst. Zu gleicher Zeit kam der Landwirtschaft die Wissenschaft zu Hilfe. Sie lehrte nicht nur den Großgrundbesitzer, sondern auch den Bauer die Kunst, dem Boden immer größere Erträge abzugewinnen. Die künstlichen Düngemittel spielten nunmehr in der gesamten Landwirtschaft eine große Rolle. Gleichzeitig wurde die Viehzucht in rationelle Bahnen gelenkt. Ferner fanden sich durch mannigfache Nebenbetriebe neue Einnahmequellen. So wurde der Landwirtschaftsbetrieb vielseitiger. Dieser Umstand nötigte aber auch die Landwirte, ihre ganze Kraft einzusetzen und sich nicht nur als Ackerbauer, sondern auch als Kaufleute zu betätigen. Die Hauptaufgabe des Kaufmanns ist Rechnen. Nur wenn er sorgfältig erwägt, wie er günstig einkaufen und vorteilhaft verkaufen kann, wird er einen Gewinn erzielen. So auch der Landwirt unserer Zeit. Versteht er es, die Lage des Weltmarktes zu beobachten, wird er sein Korn zur rechten Zeit vorteilhaft verkaufen und seine Viehwirtschaft rationell betreiben. Zwar wird er sich bei größter Vorsicht nicht immer vor Verlust schützen können, aber im großen ganzen wird er in der Lage sein, seinen gesamten Betrieb gewinnbringend zu gestalten.

Ein Bericht über die gestern Abend stattgefundenen Stadtorordnetenversammlung folgt in der nächsten Nummer.

w Karneval-Concordia. Die nächste eventl. letzte Sitzung des närrischen Ministeriums findet Montag den 16. ds. Mts. abends 8 Uhr 13 Min. im Bibliothekszimmer der Rathhalla statt und haben die Mitglieder sowohl, als auch die Herren Dezenten der verschiedenen schabdischen Ressorte höchstnärrisch zu erscheinen. Anwesend wird sein der Oberhofmarschall Sr. höchstnärrischen Hoheit des Prinzen Karneval, welchem die Bedingungen der Fa. Dalles, Machulle und Conf. als Garantiefondszeichner zur Begutachtung vorzutragen sind. Hiernach Vergebung des Juxtplatzes auf Submissionsweg an die Gebrüder Lärmeschläger vormals Bruch und Co.

— Zu dieser närrisch wichtigen Sitzung haben die „Ministeriellen“ mit möglichst viel närrischem Anhang pünktlich im üblichen Karnevalistischen Ornat zu erscheinen, ganz einerlei auf welche anständige Art sie ihr Dasein herbeischleppen. Zumiederhandlungen werden bembelarisch bestraft, laut §§ 11 und 13 Absatz 1. — Der Sokungen.

* Neue Fernsprechanträge sind spätestens bis zum 1. März bei dem zuständigen Postamt anzumelden, wenn die Herstellung in dem nächsten, am 1. April beginnenden Bauabschnitt gewünscht wird. Verspätete Anmeldungen können in dem Bauplane meist nicht berücksichtigt werden, so daß für die gesonderte Ausführung die entstehenden Mehrkosten — mindestens 15 Mark — von dem Antragsteller erstattet werden müssen.

Köpperner Nachrichten.

Köppern, den 14. Februar.

Soz. Wahlverein. Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Wahlverein eine Mitgliederversammlung ab, in der der Bericht von den in den letzten zwei Jahren stattgefundenen Gemeindevertreterversammlungen gegeben wurde. In der Diskussion war man sich einig, daß es unbedingt notwendig ist, eine Vertretung im Gemeindeparlament zu haben, die sich der Interessen der Arbeiter annimmt. Herr Adolf Krämer wurde einstimmig als Kandidat der III. Klasse zur nächsten Gemeindevertreterergänzungswahl aufgestellt. — Nächsten Sonntag, abends 8 Uhr wird im Saale „Zur Eisenbahn“ das Rosenow'sche Drama „Die im Schatten leben“ aufgeführt.

Vereins-Anzeigen.

Friedrichsdorf.

Kaninchen- und Geflügelzuchtverein. Auf die heute Abend 9 Uhr im Gasthause zum „Löwen“ stattfindende General-Versammlung wird hierdurch noch ganz besonders aufmerksam gemacht. Anschließend Besprechung betreffs Vergebung von Brutieren bzw. Anmeldung derjenigen Mitglieder, welche solche für kommende Zuchtperiode zu haben wünschen.

Regelklub „Einigkeit“. Heute Abend Regelstunde im Vereinslokal. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht.

Gesangverein-Concordia. Die Preise, welche gelegentlich unseres, am 21. ds. Mts. stattfindenden Maskenballes zur Verteilung kommen, sind von nächste Woche ab im Schaufenster unseres Mitgliedes Herrn Ludw. Schmitt vis-à-vis der Rathhalla „Zum Löwen“ ausgestellt.

Köppern.

Kaninchen- und Geflügelzuchtverein. Sonntag den 15. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr findet im Gasthaus „Zum Homburger Hof“ die Generalversammlung statt, wozu alle Mitglieder gebeten werden, zahlreich zu erscheinen.

Aus Nah und Fern.

* Aus dem Tannus, 13. Febr. Infolge des hohen Schnees, der an der Oberfläche gefroren ist, fällt es dem Wild schwer, die nötige Nahrung zu finden. Oft sieht man Rehe und Hirsche rudelweise an schneefreien Stellen zusammengeedrängt, vor einigen Tagen 45—50 Stück Rotwild zwischen Anspach und Langhed. — Durch die harte Schneekruste sind die meisten Tiere an den Häufen verkehrt. Die Not treibt die Tiere an und in die Dörfer. In Brombach hielt sich ein Rehbock einige Tage in der Scheune des H. Weber auf, und konnte nur mit Mühe in das Feld gejagt werden; und das auf behördlichen Befehl! In Reisenberg logiert ein Reh in einer Scheune.

* Darmstadt, 13. Febr. Ein falscher Tausendmarktschein ist nach einer Mitteilung des Amtsgerichts Groß-Gerau von einem Unbekannten in Nauheim in Verkehr gebracht worden. Die Täuschung soll außerordentlich gelungen sein.

* Gelsenkirchen, 13. Febr. Der hiesige Sanitätsrat Dr. La Roche wurde flüchtig. Gegen ihn schwebte ein Verfahren wegen Abtreibung in zahlreichen Fällen. Die Staatsanwaltschaft erließ einen Steckbrief.

* Karlsruhe, 13. Febr. Landtagsabg. Pfarrer Schnell (F.) kam gestern Nachmittag beim Aussteigen aus der elektrischen Straßenbahn zu Fall und zog sich dabei einen Bruch des Schulterblattes zu.

* Kiel, 13. Febr. Im Kaiser Wilhelmkanal stieß heute der Dampfer „Bachur“ der Neptun-Gesellschaft

in Bremen mit dem Dampfer „Hildegard Burg“ aus Dithmarschen zusammen. Der Dampfer „Hildegard Burg“ aus Dithmarschen wurde beschädigt und sank später. Zwei Mann des gesunkenen Dampfers sind ertrunken.

* Hamburg, 13. Febr. Im Reinbeker Forst bei Bergedorf wurde ein Mord aufgedeckt. Man fand die Leiche einer polnischen Schnitterin, die anscheinend auf dem Wege zur Kirche durch schwere Kopfhiebe ermordet worden ist. Die Tat liegt annähernd zwei bis drei Jahre zurück.

* Memel, 13. Febr. Das „Memeler Dampfsboot“, meldet: Den auf dem Skirweth-Strome arbeitenden Dampfern ist es gelungen, diese Memelmündung freizumachen und bis Ruß vorzubringen, sodaß der Strom nunmehr von Ruß bis zur Mündung eisfrei ist. Der Wasserstand sinkt. Auf der Westseite des Kurischen Haffs drängen sich infolge des Ostwindes große Eismassen in die Riddener Bucht. Mehrere Regierungsvertreter sind in Heydekrug angekommen. Sie werden sich morgen auf das Haff hinausbegeben.

* Paris, 13. Febr. Aus Troguis wird gemeldet, daß heute Nachmittag drei Schulmädchen beim Betreten eines Bahnüberganges von einer Lokomotive erfasst und getötet wurden.

* New York, 13. Febr. In Kanada und Neu-England wurden neue Erdstöße verspürt.

* New York, 13. Febr. Infolge der andauernd strengen Kälte sind acht Menschen erfroren.

Kirchliche Nachrichten

der französisch-reform. Gemeinde Friedrichsdorf.

Sonntag, 15. Februar 1914

9 1/2 h: Culte française.

10 1/2 h: Ecole du dimanche.

12 1/2 h: Deutsche Sonntagschule

1 1/2 h: Deutscher Gottesdienst.

Sonntag u. Donnerstag abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Methodistengemeinde (Kapelle).

Sonntag den 15. Februar 1914.

9 1/2 h: Predigt

12 Uhr: Sonntagschule

abends 8 Uhr: Predigt

Montag—Freitag Evangelisations-Versammlungen

Redner: Prediger R. König u. G. Regroth Frankfurt a. M.

Kath. Gemeinde von Friedrichsdorf und Umgegend.

Herz Jesu Kapelle.

Sonntag, den 15. Februar.

9 1/2 h: hl. Messe und Predigt.

Köppern.

Sonntag Sezagessinae, den 15. Februar.

9 1/2 h: Gottesdienst

Darauf Kinder-gottesdienst.

1 Uhr: Gottesdienst.

Geschäftliche Mitteilungen.

An kalten Tagen schätzt man eine warme Suppe doppelt hoch. Sie belebt und kräftigt viel mehr als mancher Trank, der zur Erquickung bei frostigem Wetter dient. Nun bereite das Kochen einer guten Suppe der Hausfrau früher oftmals Schwierigkeiten. Heutzutage kann sich aber ohne Mühe und Kopfzerbrechen täglich eine andere wohlsmekende Suppe auf den Tisch bringen. Stehen ihr doch Maggi's Suppen in 43 verschiedenen Sorten zur Verfügung. Ein Würfel für 2—3 Teller nahrhafter Suppe kostet nur 10 Pfg. Wie praktisch sind solche billigen Küchenhelfer bei der heutigen besonders schweren Wirtschaftsführung.

Nie verlegen!

Grad schlug es sechs und Minna stürzt
Die Treppe rauf am Montag Morgen.
Mit Tanz hat sie die Nacht vertürzt;
Nun heißt es für die Wäsche sorgen!
„Wie, Minna, nach durchwachter Nacht
Willst du die Wäsche fertig bringen,
Die mir so große Sorge macht?
Unmöglich kann dir das gelingen!“
Empört die Gnädige zu Minna spricht.
Doch diese sieht man überlegen lachen.
„Madam“, fragt sie, „weshalb denn nicht?
Man kann's doch mit Persil jetzt spielend machen!“

Wandererfürsorge.

Die reichsgefehlte Regelung der Wandererfürsorge steht unmittelbar bevor. Jedenfalls noch in dieser Tagung wird dem Reichstage die Vorlage zugehen zur Regelung der Wandererfürsorge. Sie wird aus zwei Entwürfen bestehen, nämlich einem Wandererfürsorgegesetz und einem Wandererarmengesetz. Die erste Vorlage ist ein sozialpolitisches Gesetz, das zu einer planmäßigen Fürsorge für arbeitswillige, mittellose Wanderer die Errichtung von Arbeitsstätten und Arbeitsheimen in allen Bundesstaaten vorsieht. Diese Vorlage ist bereits allen Bundesregierungen zur Begutachtung zugegangen und hat deren Zustimmung erhalten. Die Vorlage für den Reichstag wird also auf der Grundlage des Vorentwurfs aufgebaut sein. Der zweite Gesetzentwurf ist bestimmt, das Unterstützungswohnungs-gesetz abzuändern. Es bezieht sich auf alle die Wandernden, denen nicht auf Grund des Wandererfürsorgegesetzes Hilfe geleistet wird. Hier haben sich noch einige Meinungsverschiedenheiten zwischen den Bundesregierungen ergeben, die sich in erster Linie auf die Verteilung der Lasten beziehen, die aus der Unterstützung der hilfsbedürftigen Wanderer entstehen.

Der Entwurf wird deshalb noch einmal einer Durchberatung in den beteiligten Ressorts unterzogen. Beide Vorlagen stehen im engen Zusammenhang, und es ist daher eine gemeinsame Beratung in den gesetzgebenden Körperschaften erforderlich.

Rundschau.

Deutschland.

— **Abschluß der Grenzarbeiten in Kamerun.** Major Zimmermann von der kameruner Schutztruppe, der Leiter der deutsch-französischen Grenzregulierung, ist in Deutschland eingetroffen. Die Feststellung der deutsch-französischen Grenze in Neu Kamerun ist zum Abschluß gebracht; es steht nur noch die endgültige Vereinbarung der Regierungen aus. Wann Major Zimmermann in das Schutzgebiet zurückkehrt, steht einstweilen noch nicht fest.

— **Pfandrecht bei den Privatangestellten.** Die Vertreter der Kaufmannschaft haben den Reichsanwalt in einer Eingabe gebeten, dahin zu wirken, daß ebenso wie bei Beamten auch bei Privatangestellten nur ein Drittel des 1500 Mark übersteigenden Einkommens gepfändet werden darf. Freilich müßte dafür gesorgt werden, daß dieses Drittel, ebenso wie beim Beamten, den Gläubigern verbleibe und ihnen nicht durch die 1500-Mark-Beträge entzogen werden könne.

— **Afrika nimmt im Welthandel heute noch einen bescheidenen Platz ein.** Aber Afrikas Anteil wächst, und es ist erfreulich, daß Deutschland an der Arbeit ist, sich einen Anteil an jenen Gütern zu sichern, die dort gewonnen werden können. Die deutsche Arbeit tritt in erster Linie in unseren Kolonien Togo, Kamerun, Südwest- und Ostafrika zutage. Besonders wächst dieses deutsche Afrika noch. In der afrikanischen Schifffahrt, in der Schaffung industrieller Betriebe und Werke, im Plantagenbau und in der Viehzucht betätigt sich deutscher Unternehmungsgeist in mannigfacher Weise. Der deutsche Handel bringt von den Küsten in das zum großen Teil noch unerforschte Innere vor, um die Naturkräfte und die gewaltige Fruchtbarkeit des Landes auszunutzen.

Vom Reichstag.

Nach einer Meldung besteht die Aussicht, daß noch im Laufe dieses Monats ein völliges Einberufen der Reichstageskammern in der Frage der Bagdadbahnfrage erzielt werden wird. Für die in Berlin von französischer Seite gemachten oder zu machenden Zugeständnisse werden hierüber von zuständiger Seite folgende Aufklärungen gegeben: Wenn Frankreich auf seine Kapitalbeteiligung an der Bagdadbahn verzichtet, so opfert es dabei gar nichts. Es befreit sich im Gegenteil von einer lästigen Verpflichtung. Denn die 30 Prozent der bisherigen französischen Anteile wurden von keiner ottomanischen Bank zurück-

gekauft, und irgendwelchen Einfluß auf die Ausführung hat Frankreich nicht. Es erscheint, wie berichtet wird, vom französischen Standpunkt unabweislich, eine Verständigung mit Deutschland anzubahnen, damit die einer französischen Gesellschaft von der Pforte für Bahnlinien längs der Küste des Schwarzen Meeres gewährte Konzession zweckdienliche Anschlüsse an die Bagdadbahnstrecke erhalten. Die Berliner Verhandlungen werden als abgeschlossen gelten können, wenn die noch offene Frage der Tracierung und des Abschlusses der in Nordsyrien zu führenden Bahnlinie gelöst sein werde. Hierfür besteht begründete Aussicht. Rußland und England seien über den Stand der Dinge vollkommen unterrichtet.

(**Novelle.** Die neue Befoldungs-novelle und der Gesetzentwurf über die Aufbesserung der Altpensionäre werden in nächster Zeit an den Bundesrat gelangen und Anfang März dem Reichstag vorgelegt werden. Es handelt sich um eine neue Belastung der Reichsfinanzen in Höhe von mehreren Millionen, für die Deckung gefunden werden muß.

Wie man hört, wird das Reichschapamt den verbündeten Regierungen vorschlagen, die zu erwartende Einnahme aus dem Buchmacherkonzessionsgesetz, das ebenfalls in kurzer Zeit an die gesetzgebenden Körperschaften gelangen wird, zur Deckung des Mehrbedarfs zu verwenden.

Einer der neuernannten Staatsmänner in Ost-Lo-



Wachsekreter Graf Roedern.

thringen.

Europa.

(**Belgien.** Das Schulgesetz wurde angenommen, worauf der Beginn der zweiten Lesung auf die nächste Woche vertagt wurde. Es gilt für wahrscheinlich, daß die Linke bei der endgültigen Abstimmung sich der Stimmen enthalten und lediglich Erklärungen abgeben wird.

(**Rach Laß.** Die Regierung wird der Kammer die mit den Töchtern Leopolds II. hinsichtlich der Nachlassenschaft des Königs getroffenen Vereinbarungen unterbreiten. Der Staat hat die Anleihe der Prinzessinnen angekauft, von denen es nicht zu erweisen war, daß Leopold II. sie mit Kongoaftien angekauft hat, so ihre Anteile an den Plegenschaften in Ostende, in Villafranca (Nigeria), ebenso ihre Besitztümer an den Schlössern von Clermont und d'Ardenne, die Leopold II. seinerzeit widerrechtlich dem belgischen Staat geschenkt hatte.

(**Rußland.** Der Reichsrat hat bei Beratung des Antialkoholgesetzes beschlossen, gewöhnlicher Brantwein solle minimal 37, rektifizierter 40 und Spiritus 55 Grad Alkohol enthalten.

(**Oesterreich.** Die Enthüllungen des Grafen Tisza über das Panama bei der Schaffung einer Spielbank auf der Margareteninsel erregen die größte Sensation. Man fordert die Nennung jener Personen, die Gelder erhielten, ebenso besteht die Absicht, die Affäre vor das Syndikat zu bringen.

tungsvoller Blick, dem sie begegnete, und doch nicht der feindselig strengen von heute Morgen, auch nicht das ernste, fast traurig milde Auge, das ihr einst ein solches Vertrauen eingefloßt.

Ein ganz anderes Wesen spiegelte sich darin, und sie verlor den Boden ihrer Rede und fast auch den Atem, daß ihre Brust sich hoch und zitternd hob. „Ich möchte dich um ein Plätzchen für meine Schwester in deinem Heim bitten.“

„Nur vorläufig,“ fiel Lora selbst in ihrer frischen Weise ein. „Wir hielten es in Sternberg nicht mehr aus. Ich glaube beinahe, wären wir nicht freiwillig gegangen, hätte Hilma Mottengift gestreut.“

O Witold, nicht wahr, du behältst mich doch, bis ich irgendwo ein Unterkommen gefunden? Ich werde mich unterdes hier schon als Gouvernante betrachten, um mich nützlich zu machen,“ und sich umwendend, drohte sie mit komischer Würde: „Gretchen, nimm dich in Acht, ich werde sehr streng sein!“

Witold aber ließ jetzt, ohne Druck, still und kalt zurücktretend, die Hand seiner Frau los.

Nur für die Schwester nahm sie die Heimat in Anspruch, nicht für sich. Darum also war sie noch einmal zurückgekommen — nur darum! — Auf wie lange?

Wieder begann der Abend zu sinken, diesmal aber war es die schon länger verwehende Sonne der Tag- und Nachtgleiche, welche sich dem Höhenzuge auf der andern Seite des Flusses und den fernen blaustüchtigen Bergen zuneigte.

Die letzten Strahlen, die noch über den First des Herrenhauses hinweg glitten, zogen einen goldenen Streifen an dem langen Stallgebäude hin, und ein kleines Bündel

(**England.** In Erwiderung auf eine Anfrage, die Regierung sich an der Weltausstellung in San Francisco beteiligen werde, erklärte Premierminister Asquith, die Oflagierung habe die Angelegenheit vor kurzem aufs neue beraten, habe aber ihren früheren Beschluß nicht geändert.

(**Rußland.** In einer Unterredung erklärte der Marineminister, daß die Vorlage zur Fortsetzung des russischen Bauprogramms den Kammern noch dieses Jahr unterbreitet werden würde. Mit dem Bau neuer Schiffe könne nicht vor 1915 beginnen. Die nötigen Mittel für die nächsten fünf Jahre würden annähernd in derselben Höhe forderd, wie für die fünf ersten Jahre. Es sei nicht möglich, das Schiffsprogramm für eine längere Periode fünf Jahre zu schätzen, denn angesichts des schnellen technischen Fortschritts im Schiffsbau sei es unmöglich, Schiffstyp im Voraus zu bestimmen, der in zehn Jahren erforderlich sei.

(**Spanien.** Die französische und die spanische Regierung haben die endgültigen Vorarbeiten für den Bau und Betrieb der Eisenbahn Tanger-Morocco, der Wege an der Küste von Tanger zwei Finanzgesellschaften tragen, der Compagnie Maroc in Paris und der Compagnie Maroc in Madrid.

Asien.

(**Persien.** Eine Kommission, in der sich zwei Mitglieder befinden, arbeitet gegenwärtig Vorschläge zum Entwurf eines Budgets aus, das, wie man hofft, von der Zusammenkunft der Medschlis fertiggestellt werden wird. Persien hat bisher kein ordentliches Budget gehabt.

(**Japan.** Obgleich die Opposition ihre Aufmerksamkeit nun der Steuerfrage zuwendet und die Regierung in das ganze Land tragen will, glaubt man ihr nicht gebrochen und daß die Regierung die Krise übersteht.

Amerika.

(**Vereinigte Staaten.** Das Senats-Rat für auswärtige Angelegenheiten hat sich über die Schlichtungsverträge mit England, Japan, Italien, Spanien, Mexiko, Schweden, Portugal und der Schweiz in glücklicher Stimmung ausgesprochen.

(**Rückgang.** Die Bautätigkeit in den 125 größten Städten Amerikas zeigte im Januar 32 Prozent Rückgang gegenüber Dezember und 14 Prozent gegen den Vergleichsmonat des Vorjahres.

(**Mexiko.** Der Banditenführer Castillo, der den Cumbre-Tunnel in Brand setzte und den Tod von Menschen verursachte, wurde in Chihuahua gefangen und mit sechs Anhängern standrechtlich erschossen.

Aus aller Welt.

(**Berlin.** Der Landmesser Zimmermann, der in der am Walde gelegenen Villa wohnte, glaubte in der Nacht einen Einbrecher zu hören und gab auf einen Mann, den er für einen Dieb hielt, einen Schuß ab, nachdem er den Mann angefaßt hatte, ohne eine Antwort zu erhalten. Der Mann fiel schwer verletzt zu Boden. Es hatte sich herausgestellt, daß Zimmermann seinen Mieter, den Mechaniker Thiem, erschossen hatte.

(**Breslau.** Bei den Hufe-Hofmannwerten infolge der Aussperrung und des Streiks 4500 Arbeiter.

Enorme Kälte in Amerika.

Der herrliche Sonnenschein, das wunderbare Winterwetter, das uns in der letzten Zeit beschiedener, bevor sie verleiht die Menschen zu Vergnügungen. Die Dächter denken eifrig über die neuesten Modelle für die Frühjahrsbekleidung nach, und man sieht in den tonangebenden Kreisen neuen kaum noch einen Winterhut. Aber der Wetterbau, daß lautet dahin, daß diese Hoffnungen schon in den nächsten Tagen zunichte werden können. Es geht, wie uns mitteilt, über Amerika eine ungewöhnliche starke Winternacht, die erfahrungsgemäß auch zu uns kommen mag. Aus Kansas City wird gemeldet, daß eine ungewöhnliche

Spätes Erkennen.

17.

Lisa, welche Gretchen an der Hand führte, folgte langsam. Im Flur war es schon hell; ein Mädchen mit Licht war herbeigekommen. Auch die Gräfin hatte man schon benachrichtigt, und sie kam den Eintretenden auf der Schwelle des Zimmers entgegen.

„Seien Sie willkommen!“ sagte sie nach den ersten vorstellenden Worten Witold's zu Lora, der sie mit gutem Ernst in die Augen schaute. „Sie erinnern mich an meine Tochter. Auch sie war so groß und blond wie Sie.“

„O bitte, Mama,“ versetzte das liebliche Mädchen rasch in gewinnendem Tone. „Haben Sie mich nur auch ein wenig so lieb.“

Sie beugte sich in kindlicher Bescheidenheit auf die schmale runzlige Hand der würdigen Dame, diese aber faßte ihren Kopf und küßte sie gerührt auf die Stirn.

Nur eine gemessene kalte Kopfnugung hatte dagegen Lisa gegolten. „Und ich — ich bin hier fremd,“ sagte Lisa zu sich.

Wie war doch die ihr gewordene Begrüßung so verschieden von dem freundlichen Willkommen, das ihrer Schwester geboten wurde! Selbst dieser mußte es ja auffallen. Lora und Witold hatten sich umfänglich umarmt und geküßt, wie in alter herrlicher Zusammengehörigkeit; zwischen seiner Frau und ihm war noch kein Wort gewechselt worden.

Nun stand sie doch noch vor ihm, reichte ihm die Hand und schlug das Auge zagend zu ihm auf.

„Du hast mir einmal eine Heimat angeboten,“ sagte sie und stockte. Es war ein so bitter brennender und erwart-

fand sogar noch Eingang durch die offene Tür, in der jetzt Lisa wie in einem Silberrahmen erschien.

Die schlanke zierliche Gestalt in dem einfachen mütterlichen Kleide, die mit solcher Vorsicht die volle Schüssel in den Händen trug, über welche sich das feine Schen mit den schlicht umgeschlungenen dunklen Flechten Körper großer Aufmerksamkeit neigte, hätte wirklich ein reizendes Bild und ein Genremaler gegeben.

Einen interessanten Kontrast zu Lisa's Erscheinung in der bede das hinter ihr eben auftauchende hagere, gelbliche Gesicht mit tronenantlig in einer seltsamen Mischung von Mitleid und Billigung im Blicke, welcher der Voranschreitenden obachtend folgte.

„Es sind nur ein paar Schritte bis zu die Kammer,“ sagte Lisa im Heraustreten entschuldigend, „kleinen Gang kann ich auch selbst machen, Tante.“

„Wer alles selbst machen will, verliert die Ueberzeugung; sie lernen sich auf fremde Hilfe verlassen, keine nimmt's mehr mit der Pflicht genau. Der Franke ist Befehlen und Ueberwachen; sie ist nicht leicht die der Magd.“

So sprach die Gräfin, und als sie ihre Zurechtweisung beendet hatte, setzte sie bei sich hinzu:

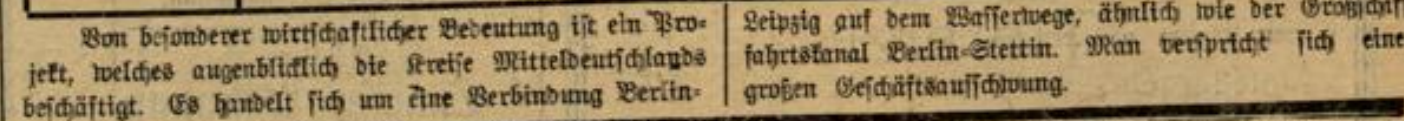
„Sie hat wirklich Lust und Willen zur Wirtschaft, hätte es nicht gedacht.“

Nicht wie man sich in eine Beschränkung, in eine bannung mit stumpfer Ergebung fügt, war Lisa in die aufgetreten, sondern mit einem sich in ihren Werten ihrem ganzen ein wenig aufgeregten Wesen deutlich ausstehenden Gefühle heiterer Zuversicht.

Und als Schülerin erbat sich Elisa die Erlaubnis, erfahrene Leiterin des ganzen Hauswesens überallhin zu dürfen, um so allmählich sich in den künftigen Beruf hineinzuleben.

(D Hoftracht. Der schlichte schwarze Frack, der bisher bei den Berliner Hofbällen stets noch in ziemlich großer Zahl vertreten war, steht auf dem Ausserbetrieb. Die Galauniform mit weißen Anlechofen, Schuhen und Strümpfen schießt sich an, den Frack zu verdrängen. Zu dem Ball beim Kaiser im Weißen Saal des Berliner Schlosses, erließ

Die mitgeteilt, sind in ungewöhnlich großen Schwärmen dieser Tage Sprotten in die Mündung der Elbe gekommen, und den Fischern ist dadurch eine unerwartete und lohnende Arbeit geworden. Am Sonnabend hat der Finkenwärder Fischkutter „S. J. 39“ einen Fang von 12 000 Pfund eingebracht. Dieser Fang würde sicherlich noch größer geworden sein, wenn nicht dem Fischer beim dritten Zug das Netz gerissen wäre, das infolge des jahrelang unbenutzten Liegens brüchig geworden war. Der Kutter „S. J. 183“, der am Freitag den ersten 15 000 Pfund-Fang anbrachte, hat dafür einschließlich der Fangprämie rund 1200 Mark erzielt. Der Kutter traf bereits am Sonnabend mit einem zweiten Fang von 23 000 Pfund Sprotten ein, außerdem noch andere Kutter mit zusammen 27 000 Pfund, so daß insgesamt 50 000 Pfund Sprotten am Markte waren, die zu guten Preisen abgesetzt wurden. — Von anderer Seite wird noch aus Hamburg gemeldet: Die nach mehr als zehn Jahren wieder an der Elbmündung aufgetauchten großen Herings- und Sprottenschwärme, die den Finkenwärder Fischern den langersehnten Winterverdienst bringen, haben der staatlichen Fischereidirektion in Hamburg Veranlassung gegeben, die hanseatische Bevölkerung auf die zu niedrigen Preisen zum Verkauf gelangenden Fische zu verweisen. In dieser durch die Hamburger Zeitungen verbreiteten Mittheilung findet man neben der Mittheilung von Verkaufsständen, der Angabe der verschiedensten Verwendungsmodalitäten der frischen Gbheringe, die „eine der größten Fischdelikatessen seien, die es gibt“, den Hinweis auf den Fürstcn Bismarck, der einmal ge'agt habe, daß der Hering vorzuziehen ebenso geschätzt zu werden wie Kaviar und Austern.



das Pferd ist nicht Kalt, Laute; sein Braum ist ein
helleres. Es wird doch kein Versuch —“

(Fortsetzung folgt.)



Persil

Der grosse Erfolg!
Das selbsttätige Waschmittel



Trotz

der allgemeinen Verbreitung von Persil gibt es immer noch Hausfrauen, die die hervorragenden Eigenschaften dieses selbsttätigen Waschmittels nicht voll auszunutzen verstehen.

Müheles, einfach, schnell und billig
bei größter Schonung des Gewebes wäscht man mit Persil nach folgender

Gebrauchs-Anweisung:

Für Weißwäsche

löst man Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, legt die Wäsche in die kalte Lauge, bringt sie langsam zum Kochen und läßt sie nur einmal $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ Stunde unter zeitweiligem Umrühren kochen. Nach dem Kochen bleibt die Wäsche einige Zeit in der Lauge stehen und wird dann einigemal in klarem, möglichst warmem bis heißem Wasser sorgfältig ausgespült.

Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder anderen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beeinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern!

Zu empfehlen ist ein Einweichen der Wäsche in Henkel's Bleich-Soda.

Alle Schmutz-, Staub-, Schweiß-, Fett-, Kakao-, Tee-, Blut-, Tinten-, ja auch Obstflecken verschwinden; die Wäsche wird vollkommen rein und blendend weiß, wie auf dem Rasen gebleicht.

Für Wollwäsche

wird Persil nicht in kaltem, sondern handwarmem Wasser (35° C.) aufgelöst und die Wäsche darin etwa $\frac{1}{4}$ Stunde geschwenkt (also nicht gekocht!). Besondere Schmutzstellen reibt man leicht über der Hand nach. Nach gutem, wiederholtem Ausspülen wird die Wäsche ausgedrückt, nicht ausgewrungen! Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der Sonne geschehen. Gestrickte Sachen sind nach Möglichkeit liegend zu trocknen.

Nach solchem Waschen mit Persil wird die Wolle nie filzig, sondern bleibt locker und griffig. Krankenwäsche wird gleichzeitig völlig frei von Krankheitskeimen, da Persil nach wissenschaftlichen Feststellungen stark bakterientötend wirkt und zwar schon in handwarmer Lauge!

Machen auch Sie einen Versuch; denn

so waschen Millionen Hausfrauen
seit Jahren mit bestem Erfolg und schonen dabei ihre Wäsche.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF.

Alleinige Fabrikanten auch des allbekanntesten Wasch- und Reinigungsmittels.

Henkel's Bleich-Soda.

Holzversteigerung.

Nächsten Montag, den 16. d. Mts., mittags 2 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Gemeindevald folgende Holzsorten zur Versteigerung:

- 7 Km. Eich. Scheit und Knüppel
- 1060 St. „ Wellen
- 14 Km. Nadelsticht und Knüppel
- 230 St. Nadelwellen
- 615 „ Buchen und Birkenwellen

Zusammenkunft Distrikt Bornberg.

Dillingen, den 14. Februar 1914.

Der Bürgermeister.

Bad Homburg v. d. H.

Habe mich als

Tierarzt

niedergelassen

Dr. Ludw. Cost

prakt. Tierarzt.

Telefon 705.

Höhenstraße 10 part.

Stenographenverein Gabelsberger.

Diejenigen Damen und Herren, die an einem **Anfänger-Kursus** zur gründlichen Erlernung der **Stenographie** teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bei dem Unterzeichneten bis Montag, den 16. d. Mts. schriftlich oder mündlich zu melden. Auf Verlangen wird durch den Unterzeichneten auch Privatunterricht erteilt.

Stenographenverein Gabelsberger

Der Vorstand:

J. A.: Herm. Hörle, Schriftführer

Sie staunen

über den **dauernden Hochglanz**
aller mit dem flüssigen Putzextrakt
Saalburgia geputzten Metalle.
Überall erhältlich.
Versuchspackung 10 Pfg.

Bier & Henning, Chem. techn. Produkte, Bad Homburg v. d. H.

Für den

Frühjahrs- und Sommerbedarf
empfehle meine neuen Muster in
**Herren- u. Damen-
kleiderstoffen:**
E. Victor Garnier, Hauptstrasse Nr. 101.

Geschäftsbücher aller Art
Briefordner, Schnellhefter

Alle Büroartikel
Schreibmaterialien.

Schulartikel
Schulbücher

F. A. Désor, Friedrichsdorf
Papier- und Buchhandlung.

Schöne

4-Zimmer-Wohnung
zu vermieten

Wilhelmstraße 3.

Herzte

bezeichnen als vortreffliches
Hustenmittel

**Kaiser's Brust-
Caramellen**

mit den „3 Tannen“.

Millionen gebrauchen
sie gegen

Husten

Seifert, Verschleimung,
Reuchhusten, Katarrh, schmerz-
haften Hals, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen.
6100 not. begl. Zeugnisse von
Ärzten u. Private ver-
bürgen den sicheren Erfolg.

Appetitregende
feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.

Zu haben in Apotheken sowie in:

Friedrichsdorf

bei: **C. Privat**

Gebr. Loh, Hauptstr. 37.

Gesang-Verein „Concordia“
Friedrichsdorf (Taunus).

Samstag, den 21. Februar 1914,
abends 8 Uhr 13 Minuten

**Grosser Preis-
Maskenball**

in sämtlichen Räumen des Hotel

„Zum Löwen“

Panorama mit vielen närrischen Sehenswürdigkeiten
(der größte Mensch der Welt: Ali-Ursuffi, 450 Pfund schwer; der
der kleinste Zwerg: Perkeo)

Grosses automatisches amerikan. Riesenkarussell

Eintritt 50 Pfennig : : : Saalöffnung 7.31 Uhr

Karten im Vorverkauf zu haben bei:

Alfred Achard (Fa. C. Emil Achard); Pfempfert, Friseur-
geschäft; Gg. Rees; Ludw. Schmitt; Schäfer & Schmid
Alb. Schneider, Friseurgeschäft; Wilh. Voigt, z. Löwe
Charl. Wiefelt; W. Wagner; H. Zilg, z. schönen Aussicht

Im Vorort Dillingen bei:

Karl Kratz (zum Taunus) u. Karl Spöhrer (zur Linde)

Versteigerung.

Montag, den 15. Februar 1914 vormittags 10 Uhr
in der Hofstraße der Frau Verthallo, Bahnstraße Nr. 18 das ver-
kauf einer Scheune gewonnene

Brenn- u. Nußholz, besond. für Gartenpfosten geeig-
öffentlich meistbietend versteigert werden.

Friedrichsdorf, den 14. Februar 1914.

Ferd. Gauterin

Gesangverein „Eintracht“
Dillingen.

Nächsten Sonntag den 15. Februar ds. Js. nachm.
3.06 Uhr findet im Saale des Gasthauses „Zur Linde“
(Spöhrer) eine

karnevalistische Unterhaltung
mit Tombola und Tanz statt.

Eintritt nach Erwerb einer Karte frei!

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weitbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl.
Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung
der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbau, Viehzucht, Forst-
bau, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tier-
produktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie,
Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule

Ausgabe B: Ackerbauschule

Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule

Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vor-
zügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der
Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule ver-
mittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis die-
selben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda
höch. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen
Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen
Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt,
die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beabsichtigen, um
sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele
Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr
ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

**Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen,
Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Ober-
realschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.**

Ausführl. Prospekte u. 2. Sonder Dank schreiben über bestandene
Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt
sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche
Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansicht-
sendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

**Schön
möbl. Zimmer**
sowie saubere
Schlafstelle
sowie zu vermieten.

Hauptstraße 31.

**Lumpen, Knochen,
Alt-Metall etc.**

Altes Eisen

kauft zu höchsten Tagespreisen

Chr. Bernhard, Homburg-Kirchhof

Kirchgasse 45.

Hypothek

Kapital

in jeder Höhe zur 1. und 2.
an pünktliche Zinszahler
leihen durch

Homburger Hypotheken-

H. C. Ludw.

Louisenstr. 103. Telefon

Allein-Vertreter

der Deutschen Hypotheken-